

# Kunst und Krieg

Ein Leben kann Schatten werfen



**Selma Merbaum** gilt als eine der herausragenden jüdischen Lyrikerinnen deutscher Sprache. Geboren wurde sie 1924 in Czernowitz. Heute im äußersten Westen der Ukraine gelegen, war Czernowitz damals die Hauptstadt der Bukowina, des sogenannten „Buchenlandes“. Als östlichster Außenposten des Habsburgerreiches war die Stadt Hort vieler Kulturen und Sprachen, wobei die deutschsprachige jüdische Kultur den Ton angab. Dieser Vielfalt setzten die Nazis mit aller Brutalität ein Ende.

Dem Leben und Werk der Dichterin Selma Merbaum, deren Gedichte Hilde Domin „zum Weinen schön“ fand, ist diese Veranstaltungsreihe gewidmet.

Im Zentrum stehen 57 wunderbare Gedichte, die durch die Gräueltaten der Zeit hindurch gerettet wurden, während Selma im Winter 1942 in einem Arbeitslager der SS 18-jährig starb. Sie stehen als Metapher für die Ambiguität jeder Kunst: Wirksamkeit und Vergänglichkeit.

Mit dieser theatralen Forschungsreise stellen wir uns dem zunehmenden Fremdenhass und Antisemitismus entgegen. Zusammen mit unseren Partnern haben wir eine Folge unterschiedlicher Veranstaltungen geplant, die beispielhaft einen Diskurs zu akuten Konflikten eröffnet soll.



*In meinen Haaren  
spielt der Wind  
mit einer schlanken  
braunen Hand*

Neben dem Theaterstück „Kunst und Krieg. Ein Leben kann Schatten werfen“ gibt es weitere Veranstaltungen zum Leben und Werk Selma Merbaums. Die unterschiedlichen Kunstformen und Formate stellen Bezüge her, greifen ineinander, ergänzen sich zu einem kommunikativen Feld, das in Heidelberg Räume der Erinnerung und des politischen Diskurses ermöglichen wird.

Weitere Informationen finden Sie unter <https://akt-heidelberg.de>



## Theaterpremiere des Ak.Theaters Heidelberg

Fr, 6. Juni 2025 um 20 Uhr

Karlstorbahnhof Heidelberg, Marlene-Dietrich-Platz 3

## Kunst und Krieg Ein Leben kann Schatten werfen

Warum sind Zeiten und Räume der größten Not zugleich auch Zeiten der umwälzenden Ideen, der großen Literatur, der außergewöhnlichen Menschen? „Kunst und Krieg“ zeigt am Beispiel der jungen jüdischen Dichterin Selma Merbaum, wie Not und Enge, Macht und Willkür keinesfalls nur Angst und Ohnmacht erzeugen, sondern bei den Mutigen und Unduldsamen auch Fantasie, Widerstand und Schönheit hervorbringen. Nach dem frühen Tod leben sie weiter in ihrer Kunst.

Text: Hubert Habig auf Basis der Selma Merbaum-Biographie von Marion Tauschwitz

Mit: Helga Karola Wolf, Alana Gergen, Nele Kiau, Oliver Dawid, Mona Okunick, Nico Weiland, Kosta Gatos, Hanna Hettich und Laurent Leroi

Leitung: Hubert Habig, Martin Bärenz, Catherine Guerin, Motz Tietze, Elisa Pfeifer und Christiane Adam



**PREMIERE im Karlstorbahnhof Heidelberg:**

Fr, 6. Juni 2025 um 20 Uhr

**Eintritt:**

22,- /15,- € | **VVK 20,80,- /14,- €**

**Reservierungen:**

<https://www.karlstorbahnhof.de/tickets/>

**Weitere Vorstellungen:**

7./ 27./ 28. Juni um 20 Uhr

8./29. Juni um 17 Uhr

Dieses Projekt wird ermöglicht durch die **Projektförderung der Baden-Württemberg Stiftung** und des **Landesverbands Freie Tanz- und Theaterschaffende Baden-Württemberg (LaFT BW) e.V.** sowie des **Kulturamtes der Stadt Heidelberg**, der **Sparkasse Heidelberg** und der **Heidelberger Volksbank**.



### Impressum

Herausgeber: Arbeitskreis Theater [Ak.T] e.V. Heidelberg  
 Probefotos: Wolfgang Detering, Layout: www.Katrina-Franke.de